

Mädchenlied

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **14 (1914)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MÄDCHENLIED

Ich wollt', ich wär' eine Welle,
Eine Welle im blauen Meer;
Dann wollt' ich wogen und rauschen
Von Sehnsucht süß und schwer.

Ich wollt', ich wär' eine Wolke
Hoch oben im Weltenraum;
Dann würd' ich werden zur Woge
Und aus der Woge zu Schaum.

Und aus dem Schaum dann wieder
Ein Wölklein, zart und rein —
Doch lieber als Wolke und Welle
Möcht' ich ein Stern wohl sein!

EINE FÜNFZEHNJÄHRIGE.



VORBEI

Du hast versäumt, das Wort zu sprechen,
Du hast geschwiegen Tag um Tag;
Vergebens war mein heißes Hoffen,
Das flehend in den Augen lag.

Nun ist's zu spät. Vorbei der Glaube,
Verschlossen ist des Glückes Tor!
Ich kann auch deinen Reuetränen
Nicht geben, was ich selbst verlor.

HEDWIG DOERFLIGER.

